

Schulprogramm



der
katholischen
Liebfrauenschule
- Grundschule -
Emmerich am Rhein

Mai 2013
Überarbeitete Fassung - Dezember 2014
Beschluss der Schulkonferenz vom 15.01.2015

Speelberger Straße 215
46446 Emmerich am Rhein
Tel.: 02822 / 754300
Fax.: 02822 / 754399
www.liebfrauen-grundschule.de
gsliebfrauen@stadt-emmerich.de

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten das Schulprogramm der Liebfrauenschule in Händen. Dieses Schulprogramm gibt Auskunft über unsere pädagogische Grundhaltung und unsere erzieherischen und unterrichtsbezogenen Grundsätze. Unsere praktischen Maßnahmen in Bezug auf das einzelne Kind, die Klassen- und Schulgemeinschaft werden ebenso erläutert wie die Zielsetzungen und Perspektiven zur schulischen Weiterarbeit.

Wir sehen unsere Schule als lebendigen Lernort, der sich ständig weiter entwickelt. Dies geschieht mit allen an Schule Beteiligten in gemeinsamer Konzeptarbeit. Diese erarbeiteten Konzepte finden sich als einzelne Module im Anhang dieses Schulprogramms. So bleibt es möglich, Teilbereiche unserer Tätigkeit auf der Basis unserer schulprogrammatischen Arbeit neu zu denken, Verbindlichkeiten zu schaffen und Vereinbartes zu überprüfen.

Dank gilt all denen, die sich täglich engagieren, um unsere Leitideen in die Praxis umzusetzen.



Judith Flegel
- Rektorin -

	<i>Seite</i>
Vorwort	2
1. Wir stellen uns vor	5
2. Unsere Liebfrauenschule	6
2.1 Geschichte der Schule	6
2.2 Umfeld der Schule und Schülerschaft	7
3. Kernelemente unserer schulischen Arbeit	8
3.1 Lernen, Lachen, Leben in unserer Schule	8
– die pädagogischen Leitideen der Liebfrauenschule	9
3.1.1 Leitidee: Selbstständigkeit – Individualisierung	10
Selbstständigkeit - Individualisierung im Lernprozess	10
Selbstständigkeit - Individualisierung bei Kindern mit Unterstützungsbedarf	11
Selbstständigkeit - Individualisierung im Schulleben	13
3.1.2 Leitidee: Kooperation - Gemeinschaft	14
Kooperation - Gemeinschaft auf der Ebene der Kinder	14
Kooperation - Gemeinschaft auf Ebene der Eltern	15
Kooperation - Gemeinschaft im Kollegium	16
3.1.3 Leitidee: Glauben (er)leben - Wertekultur	17
Glauben (er)leben – Wertekultur auf der Ebene der Kinder	18
Glauben (er)leben – Wertekultur auf der Ebene der Schulgemeinschaft	18
3.2 Lernen, Lachen, Leben im Offenen Ganztage	19
4. Ausblick und Schulentwicklungsplanung	22
5. Anhang	ab 26
Hier finden Sie die Konzepte und Materialien unserer Schule in alphabetischer Reihenfolge. Alle Konzepte sind versehen mit einer Zielformulierung und einem Ausblick . So wollen wir gewährleisten, dass bei sukzessiver Weiterarbeit qualitätsorientierte, zieltransparente Verbindlichkeiten entstehen.	
<ul style="list-style-type: none">- Ausbildungskonzept- Beratungskonzept- „Das sind wir – das Team der Liebfrauenschule“ – Konzept zur Transparenz schulischer Strukturen- Fortbildungskonzept- Förderkonzepte:<ul style="list-style-type: none">- Konzept zur Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten im Lesen und/oder Schreiben- Konzept zur Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund	

- Konzept zur **G**esundheitserziehung
- Konzept zur **L**eistungserziehung und –bewertung der Liebfrauenschule
- **L**eistungskonzept für das Fach Deutsch - Liebfrauenschule
- **L**eistungskonzept für das Fach Mathematik - Liebfrauenschule
- Konzept zur **M**ethodenvielfalt
- Konzept zur **O**ffenen Ganztagschule
- **V**ertretungskonzept

Weitere Materialien:

- Elterninfo allgemein (exemplarische Version Juli 2013)
- Ergebnisse und Auswertung COPSQ von April 2013
- Inhaltsverzeichnis Infoordner (exemplarisch)
- Übersicht der schulischen Kooperationspartner
- Schulordnung mit Erziehungsvereinbarung und als Kinderversion
- Schulentwicklungspläne 2012/13, 2013/2014 und 2014/15

1. Wir stellen uns vor

Liebfrauenschule – Lernen, Lachen, Leben

Wer wir sind

Die Liebfrauenschule ist eine Katholische Bekenntnisgrundschule mit einem Offenen Ganztage in der Stadt Emmerich am Rhein. Wir sehen uns als Grundschule für alle Kinder – ganz gleich, welcher Nationalität, religiösen Anschauung oder Konfession sie angehören.

Was wir wollen

Wir in Liebfrauen wollen für alle an Schule Beteiligten eine Lernumgebung schaffen, in der Gemeinschaft gelebt wird und wo Strategien für lebenslanges Lernen vermittelt werden, so dass sich die Kinder zu kompetenten, starken Persönlichkeiten entwickeln können.

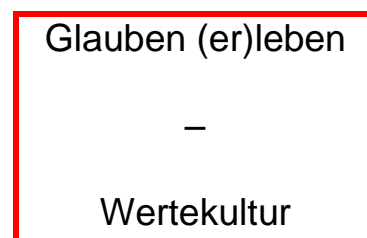
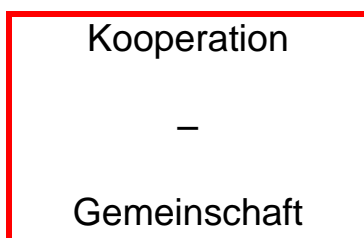
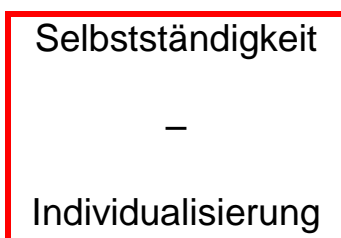
Woran wir glauben

In allen Bereichen von schulischem Leben orientieren wir uns am biblisch begründeten Menschenbild: **Jeder Mensch, jedes Kind ist einmalig und damit einzigartig – mit all seinen Stärken und Schwächen.**

Diese Orientierung an christlichen Werten bildet die Basis unseres schulischen Selbstverständnisses. Wir nehmen jedes Kind als eigene Persönlichkeit und als individuellen Lerner mit eigenen Lernwegen und Leistungsvermögen ernst.

Wie wir sind

Die Liebfrauenschule versteht sich als große, lernende Gemeinschaft. Wir schaffen ein sicheres Lernklima und alle an Schule Beteiligten arbeiten vertrauensvoll zusammen. 3 pädagogische Leitideen bilden hierfür – so zu sagen als tragende Säulen – die Grundlage.



Wohin wir wollen

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit allen an Schule Beteiligten die Liebfrauenschule zu einem lebendigen Lernort zu machen, der sich ständig weiter entwickelt - zu einem Ort, an dem die Begegnung zentral steht; einem Ort, an dem Menschen gerne lernen, lachen und leben.

2. Unsere Liebfrauenschule

Die Liebfrauenschule ist eine Katholische Bekenntnisgrundschule und liegt in Emmerich am Rhein, im Stadtteil Speelberg. Obwohl wir eine der 3 Innenstadtschulen sind, liegen wir in einem eher ländlich geprägten Raum.

Derzeit besuchen 287 Kinder unsere Schule. Wir unterrichten in den vier Jahrgängen insgesamt 11 Klassen. Die Schuleingangsphase wird jahrgangsgebunden geführt.

Wir sind eine offene Ganztagsgrundschule mit zwei unterschiedlichen Betreuungsangeboten: die Offene Ganztagsgrundschule bis 16.00 Uhr und die sog. Schule Plus bis 13.30 Uhr. Träger dieser Betreuungsmaßnahme ist die Katholische Waisenhausstiftung.

Das Schulgebäude besteht aus einem Altbau mit Verwaltungsräumlichkeiten und 8 Klassenräumen und einem neueren Gebäudeteil aus den 90er Jahren. Hier finden sich 4 Klassen- und 2 Betreuungsräume.

Die Jahrgänge sind so untergebracht, dass für Kinder und Eltern Überschaubarkeit und eine gewisse „Verortung“ besteht und außerdem intensives Zusammenarbeiten im Jahrgangsteam möglich wird.

Auf dem großen Schulhof stehen den Kindern eine Kletterwand, zwei Klettergerüste und ein Gartenhaus zur Ausleihe von Pausenspielzeug zur Verfügung. Des Weiteren gehört zu unserem Schulkomplex eine Turnhalle aus den 80er Jahren.

2.1 Geschichte der Schule

- | | |
|--------------|--|
| 1874 | Der älteste Gebäudeabschnitt unserer Schule wurde für die Landgemeinde Emmerich – das heutige Speelberg und Klein-Netterden - errichtet.
Er erhielt den Namen Speelberger Schule und wurde als Volksschule mit Schülern der Jahrgänge 1 bis 8 genutzt. |
| 1935 | Starke Bautätigkeiten vor allem im Ortsteil Speelberg führten zu einem erheblichen Anstieg der Einwohnerzahl. Das Schulgebäude musste um vier Klassen erweitert werden. |
| 2. Weltkrieg | Die Schule überstand den 2. Weltkrieg unbeschädigt und beherbergte in den ersten Nachkriegsjahren über 770 Schüler, die in 8 Klassenräumen in drei Schichten unterrichtet wurden. Alle anderen Volksschulgebäude Emmerichs waren im Krieg zerstört worden. |
| ca. 1949 | Seit Ende der 40er Jahre bis zur großen Volksschulreform von 1968 trug die Schule den Namen Katholische Liebfrauen-Volksschule. Aus ihr sind die heute schon nicht mehr bestehende Hauptschule am Grunewald und die Katholische Liebfrauen-Grundschule hervorgegangen. |
| ca. 1969 | Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre stieg die Zahl der Grundschüler so stark an, dass kurzfristig drei Pavillons mit 6 zusätzlichen Klassenräumen aufgestellt werden mussten. |
| 1978 | Die Schule erhielt eine neue Turnhalle. Die Pavillonklassen waren nach fast dreißigjähriger Nutzung verbraucht. |
| 1998 | Zwei Klassenräume in Festbauweise ersetzen die Pavillons. |
| 2000 | Zwei weitere Klassenräume kommen hinzu. |
| 2006 | Erweiterung des Neubaus mit 2 Räumen für die Offene Ganztagschule. |
| 2010 | Das Raumangebot der Schule reicht nicht aus für die Anzahl der Gruppen im Offenen Ganztage. Die Stadtverwaltung der Stadt Emmerich mietet gemeinsam mit der Katholischen Waisenhausstiftung ein Wohnhaus an der Frankenstraße. Hier wird eine 3. OGS-Gruppe sowie eine Gruppe der 8 bis 1-Betreuung untergebracht. |
| 2013/14 | Die Stadtverwaltung der Stadt Emmerich am Rhein begrenzt erstmalig die Zügigkeit der Grundschule. Im Schuljahr 2014/15 dürfen nur 2 Eingangsklassen gebildet werden. |

2.2 Umfeld der Schule und Schülerschaft

Die Liebfrauenschule ist eine Grundschule für alle Kinder im näheren und weiteren Einzugsgebiet der Schule. Erhebungen der Stadtverwaltung Emmerich in Zusammenarbeit mit dem KZRN (Kommunales Rechenzentrum Niederrhein) zeigen deutlich, dass zunehmend Schüler aus dem gesamten innerstädtischen Gebiet unsere Schule besuchen. Nicht immer sind wir für die Kinder die nächstgelegene Grundschule.

Um eine gleichmäßige Auslastung der drei Emmericher Innenstadtsschulen zu gewährleisten, hat der Schulausschuss der Stadt Emmerich beginnend mit dem Schuljahr 2014/15 eine Zügigkeitsbegrenzung festgelegt. Diese Maßnahme legt fest, dass die Liebfrauenschule in geraden Kalenderjahren nur zwei Eingangsklassen bilden darf. In ungeraden Kalenderjahren können bei entsprechenden Anmeldezahlen maximal drei Eingangsklassen gebildet werden. Die Schulkonferenz hat mit Schreiben vom 07.05.2013 diesbezüglich eine kritische Stellungnahme abgegeben.

Wir sind eine katholische Bekenntnisschule. Die enge Kooperation mit der Christophorus-Gemeinde und die Zielsetzung, das Schul- und Gemeindeleben miteinander zu verzahnen, spielt im Schulleben eine wichtige Rolle. Gleichwohl sehen wir uns als Schule für alle Kinder - ganz gleich, welcher Nationalität, religiöser Anschauung oder Konfession sie angehören. Auch zahlreiche nichtkatholische Eltern melden ihre Kinder an unserer Schule an, wobei sie aus individuellen Gründen ausdrücklich die Aufnahme in die Katholische Bekenntnisgrundschule wünschen.

Die **Religionszugehörigkeit**¹ unserer Schüler bildet sich in etwa wie folgt ab:

katholisch :	ca. 50 – 55 %
evangelisch :	ca. 10 – 15 %
islamisch :	ca. 10 %
andere:	ca. 10 %
ohne Bekenntnis:	ca. 15 %

Umfragen in der Elternschaft und eine Abstimmung im Februar 2012 zur Umänderung der Schule in eine Gemeinschaftsgrundschule haben gezeigt, dass der Wunsch nach Beibehaltung des Status „Katholische Bekenntnisgrundschule“ eindeutig ist: 119 der 280 Stimmberechtigten machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Es wurden 47 Stimmen für eine Umwandlung und 72 Gegenstimmen gezählt.

Kinder und Familien aus 23 verschiedenen Nationen² besuchen unsere Schule. Insgesamt hat ca. ein Drittel unserer Schülerschaft einen **Migrationshintergrund**; in diesen Familien ist Deutsch nicht die erste Verkehrssprache.

Die **soziale Zusammensetzung** der Schülerschaft ist breit gefächert und spiegelt die Bandbreite unseres Einzugsgebiets wieder. Um einkommensschwachen Familien zu helfen, verfügt die Schule über einen aus Spenden entstandenen, zweckgebundenen Sozialfonds. Eine **Schulsozialarbeiterin** steht diesen, aber auch allen anderen Eltern als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Sie unterstützt u.a. bei Anfragen zum Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) sowie bei der Kontaktaufnahme zu Einrichtungen der Familien- und Jugendhilfe.

¹ Stand: Schuljahr 2013/14

² Dez. 2014: Deutschland, Polen, Niederlande, Türkei, Irak, Mauretanien, Russland, Ukraine, Georgien, Kosovo, Ägypten, Togo, Jordanien, Kasachstan, Libanon, Albanien, Vietnam, Griechenland, Makedonien, Österreich, Syrien, Surinam, Irland.

3. Kernelemente unserer schulischen Arbeit

3. 1 Lernen, Lachen, Leben in unserer Schule – unsere pädagogischen Leitideen

Die Liebfrauenschule ist eine katholische Bekennttisschule. In allen Bereichen von schulischem Leben orientieren wir uns am biblisch begründeten Menschenbild.

Jeder Mensch, jedes Kind ist einmalig und damit einzigartig – mit all seinen Stärken und Schwächen.

Die persönlichen Eigenheiten und die der anderen zu erkennen und zu respektieren, prägt als **christliche Grundhaltung** das Miteinander der Schulgemeinschaft: der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Lehrerinnen und Lehrer, dem pädagogischen und nicht-pädagogischen Personal und der Schulleitung.

Diese Orientierung an christlichen Werten bildet die Basis unseres **schulischen Selbstverständnisses**. Aus ihr heraus entwickeln sich unsere Leitideen für die erzieherische und pädagogische Arbeit.

Weitere Grundlage für unser erzieherisches und pädagogisches Handeln sind die **Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW**. An ihnen orientieren sich unsere schuleigenen Arbeitspläne, die festlegen, welches Wissen und welche Kompetenzen ein Kind in seiner Grundschulzeit bei uns erwerben soll.

In den Richtlinien heißt es, die Schule “fördert die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl [...]”³.

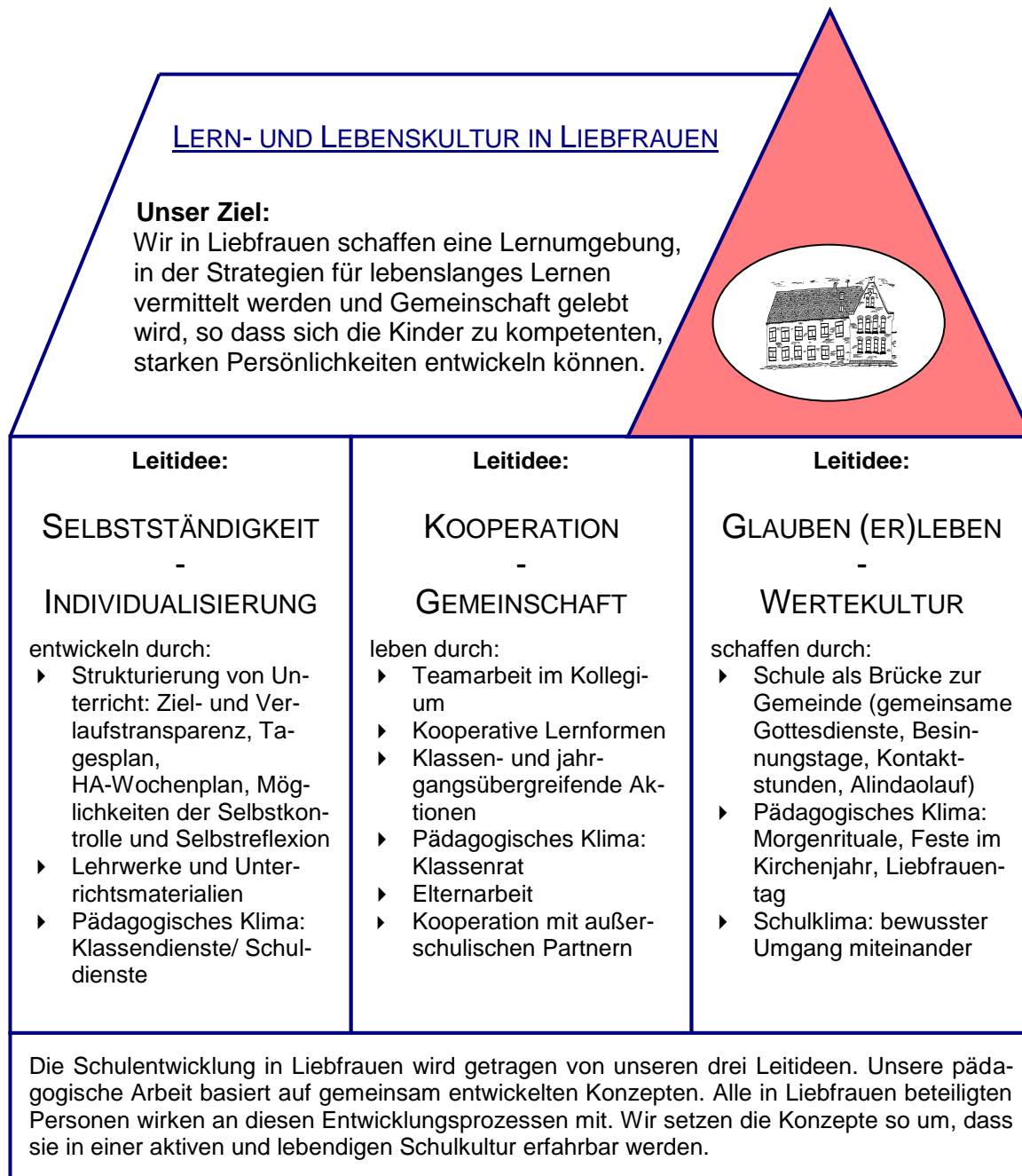
Diese Aussage steht in unserer Schule zentral. Unterricht ist auch Identitätsfindung und –bildung: Ein Kind soll im Lern- und Lebensraum Liebfrauenschule zu einer starken Persönlichkeit werden, Vertrauen in sich selbst und in den Umgang mit anderen Menschen gewinnen. Dazu ist es unerlässlich, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur als Lerner, sondern als Persönlichkeit wahrnehmen. Wir wollen sie in ihrer physischen sowie psychosozialen Gesundheit fördern und stärken (siehe **Konzept zur Gesundheitserziehung**).

Im Rahmen eines pädagogischen Ganztages am 13. Mai 2013 haben wir ein Leitbild entwickelt, das Auskunft über diese pädagogische Grundhaltung sowie unsere erzieherischen und unterrichtsbezogenen Grundsätze gibt.

Diese drei Leitideen bilden die tragfähigen Säulen für unsere schulische Arbeit. Diese Leitideen sind als „Schlagwort-Tandem“ formuliert, das sowohl unser schulisches und pädagogisches Handeln umschreibt als auch unsere Zielsetzung.

³ Richtlinien und Lehrpläne NRW , S.11

Die pädagogischen Leitideen der Liebfrauenschule



entwickelt im Rahmen des pädagogischen Ganztags 13. Mai 2013

Leitidee: Selbstständigkeit - Individualisierung

Grundgedanke: Selbstständigkeit ist eine wichtige Schlüsselqualifikation⁴, die sich im Zusammenspiel von fachlichen, sozialen und personalen Kompetenzen ergibt. Das Maß an Selbstständigkeit ist eng verbunden mit dem Selbstwert eines jeden Kindes.

Ziel: Wir wollen unseren Kindern in differenziertem und individualisiertem Unterricht bestmöglichen Lernzuwachs auf sozialer, methodischer und fachlicher Ebene ermöglichen und sie befähigen, als selbstständige Lerner ihren eignen Lernprozess mit zu gestalten.

Selbstständigkeit – Individualisierung im Lernprozess

Jedes Kind als einmalig und einzigartig zu verstehen, es mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen, bedeutet, es als individuellen Lerner mit eigenen Lernwegen und persönlichem Leistungsvermögen zu sehen und ernst zu nehmen.

Um jedem Kind in einem individualisierten und differenzierten Unterricht den größtmöglichen Lernerfolg ermöglichen zu können, ist auf Seiten des Kindes die **Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit als Schlüsselqualifikation** unerlässlich.

Selbstständigkeit

- bei der Organisation des Arbeitsplatzes und der Materialien
- beim Aufgabenverständnis und bei der Aufgabendurchführung
- bei der Selbstkontrolle
- bei der Einteilung von Zeit
- bei der Anwendung bereits behandelter Inhalte und gelernter Strategien
- bei der (Mit-)Gestaltung ihres eigenen Lernprozesses

Diese Fähigkeiten sind die Voraussetzung für Lernen. Sie sind damit nicht nur Mittel sondern selbst wichtige Lernziele, die sukzessiv entwickelt werden müssen. Nur so kann erfolgreiches, lebenslanges Lernen gelingen.

Um diese Fähigkeiten zu erwerben, benötigen die Kinder unsere **Unterstützung** und einen **strukturierten Lernprozess**.

Unsere unterstützenden Maßnahmen sind:

- **Methodentraining** (siehe **Konzept zur Methodenvielfalt**): ermöglicht es den Kindern, fächerübergreifende Strategien zu erwerben
- **Tagesplan** und **Hausaufgaben-Wochenpläne (HA-WP)** in allen Klassen: bahnen die Fähigkeit an, das Lernen und Üben zu planen
- regelmäßige **Projektwochen** in jahrgangsübergreifenden Gruppen

⁴ vgl. Prof. Dr. Peter Struck: Die 15 Gebote des Lernens – Schule nach PISA. Primus Verlag, Darmstadt, 2011

- **Unterrichtssequenzen**, die es den Kindern ermöglichen, den eigenen Lernprozess über einen angemessenen Zeitraum hinweg selbst zu initiieren, zu beobachten und damit steuern zu können
- fachspezifische Maßnahmen im Fach Deutsch (siehe **Leistungskonzept Deutsch**)
 - Auswahl von Lehrwerken und Materialien: u.a. Rechtschreibwerkstatt
 - freie Erzähl-/Schreibanlässe mit dem Ziel eigene Erfahrungen und individuelles Leistungsvermögen einzubringen sowie kriteriengeleitetes Überarbeiten von eigenen Texten
 - Klassenbücherei/Lesecke für interessengeleitetes Lesen
 - individuelle Leistungsrückmeldung für Kind und Eltern: Diagnose-Diktate mit persönlichem Fehlschreibequotient
- fachspezifische Maßnahmen im Fach Mathematik (siehe **Leistungskonzept Mathematik**)
 - Auswahl von Lehrwerken und Materialien: u.a. Flex und Flo
 - Zwischenüberprüfungen der Lernfortschritte (sog. Mini-Tests) zu individuellem Tempo
 - Entdeckerecke in jeder Klasse
 - Individuelle Leistungsrückmeldung für Kind und Eltern: Feedback mit konkreten Übungs-/Fördermaterialien
- Um individualisierten und differenzierten Unterricht erteilen zu können, ist eine hohe **Sach- und Fachkompetenz aller Kollegen** notwendig. Um diese Kompetenzen systematisch weiterzuentwickeln, arbeiten wir in Teamstrukturen mit Teamteaching und der Möglichkeit zu kollegialen Hospitationen. Gezielte **Fortbildung** (siehe **Fortbildungskonzept**) sowie transparente Schulentwicklungspläne (siehe **Schulentwicklungsplanung**) nehmen die **Unterrichtsentwicklung als Kernbereich von Schule** in den Blick.

Selbständigkeit – Individualisierung bei Kindern mit Unterstützungsbedarf

Im Rahmen des Entwicklungsvorhabens „Liebfrauen auf dem Weg zur inklusiven Schule – Aufbau einer inklusiven Kultur und Gestaltung von inklusiven Strukturen als Basis für die Entwicklung inklusiver Praktiken“ identifizierte unser Kollegium mit Hilfe einer Standort-Analyse auf Grundlage der Indikatoren der Dimensionen A und B des „Index für Inklusion“⁵ zukünftige Arbeitsfelder. Die Lehrerkonferenz⁶ und Vertreter des Offenen Ganztages und der Schulsozialarbeit legten die folgenden drei vorrangigen Handlungsfelder fest:

- A 2.2: Mit allen an Schule Beteiligten eine gemeinsame Haltung und Philosophie der Inklusion entwickeln.
- B 2.3: Sonder- und förderpädagogische Strukturen so gestalten, dass Lernen und Teilhabe erhöht und Ausgrenzung abgebaut wird.
- B 2.4: Die Unterstützung für SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache so gestalten, dass Sprachförderung ein Ziel für jedes Fach und jede Kollegin wird.

Die Schülerschaft der Liebfrauenschule ist sehr heterogen. Kinder aus 23 verschiedenen Nationen besuchen unsere Schule. Insgesamt hat ca. ein Drittel unserer Schülerschaft einen Migrationshintergrund; diese Kinder erlernen **Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache**. Regelmäßig besuchen sog. „Seiteneinsteiger“⁷ auch während des laufenden Schuljahrs unsere Schule.

Auch die **soziale Zusammensetzung** der Schülerschaft ist breit gefächert und spiegelt die Bandbreite unseres Einzugsgebiets wieder (vgl. Kapitel 2.2 S. 7).

⁵ Boban und Hinz: Index für Inklusion - Lernen und Teilhabe in Schulen der Vielfalt entwickeln, 2003

⁶ LK vom 08.11.2013

⁷ Seit Schuljahr 2012/13 waren dies durchschnittlich 5 pro Schuljahr.

Vor dem Hintergrund unserer Grundhaltung „Jeder ist einzigartig - als Persönlichkeit und als Lerner“ bedeutet dies, dass **unterschiedlichste, möglichst individuelle Unterstützungsformen** zum Tragen kommen. Sowohl Maßnahmen der **Diagnose**, der **Förderung** (innere und äußere Differenzierung, Kooperation mit außerschulischen Partnern etc.) als auch der **Forderung** (z.B. Enrichment, Förderunterricht in Kleingruppen, musische und kulturelle Zusatzangebote etc.) sind feste Bestandteile des unterrichtlichen Geschehens.

Unser Ziel ist es, alle Aspekte von schulischem Leben immer auch vor diesem Hintergrund der vielfältigen Förderung zu denken und zu planen und die Förderung als Aufgabe jeden Unterrichts zu sehen. Die im Folgenden genannten Maßnahmen bilden die **Förderkonzeption unserer Schule**. Konkrete Ausführungen zur Zielsetzung, Diagnosefahrplänen und verbindlichen Fördermaßnahmen finden sich in den jeweiligen Konzepten (**Konzept zur Leistungserziehung und -bewertung, Leistungskonzept der Fächer Deutsch und Mathematik, Konzept zur Förderung von Kindern mit LRS, Konzept zur Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund** - siehe Anhang).

Unsere unterstützenden Fördermaßnahmen sind:

- **Vorschulische Diagnose** („Einschulungs-Parcours“) in Kooperation mit den Kindergärten und mit Rückmeldebogen für die Erzieherinnen und Eltern
- **Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase** (in Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft)
- **Schulinterne, verbindliche Absprachen zur Diagnostik** in den Fächern Deutsch und Mathematik (siehe **Leistungskonzepte** der Fächer)
- Sprachförderung – besonders für Kinder mit Migrationshintergrund (siehe **Konzept zur Sprachförderung**)
- Hilfen für Kinder mit Schwierigkeiten mit Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeiten (siehe **Konzept zur Förderung LRS**)
- **Schulinterne, verbindliche Absprachen zur Dokumentation der Lernbiographie** (die sog. **Individualmappe**)
- Transparente und intensive **Elternarbeit**
- ganzheitliche Förderung (losgelöst von Lerninhalten):
 - **Marburger Konzentrationstraining (MKT):** Ziel dieses Intensivkurses ist die Verbesserung der Aufmerksamkeitssteuerung der Kinder. Dies geschieht mit Hilfe der Methode der verbalen Selbstinstruktion, einer Technik aus der kognitiven Verhaltenstherapie. Mit verschiedenen Übungen werden Feinmotorik, Wahrnehmung, Merk- und Denkfähigkeit sowie Kurz- und Langzeitgedächtnis trainiert. Durch das Gruppensetting und besonders in den Spielen bieten sich zahlreiche Möglichkeiten der Interaktion und der Einübung von Regeln. Die Kinder erlernen in kleinen Schritten grundlegende Fähigkeiten und gewinnen Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. In der Regel führen wir das MKT mit zwei Kolleginnen aus der Schulsozialarbeit und in Kooperation mit den Klassenlehrerinnen des 2. Jahrgangs durch.

- Kinder mit Förderbedarf im Bereich der Motorik können am **Sportförderunterricht** teilnehmen. Dieser Unterricht findet wöchentlich statt und wird in der Regel für ausgewählte Kinder der Klassen 1 und 2 angeboten.
 - Die Projekte **Klasse2000** und **Mut tut gut** unterstützen die Kinder in ihrer psychosozialen Entwicklung (siehe **Konzept zur Gesundheitsförderung**).
- **Kooperation mit außerschulischen Partnern** (z.B. Schulpsychologischer Dienst)

Selbständigkeit – Individualisierung im Schulleben

Selbstständigkeit geht einher mit (Mit-)Verantwortung. Daher tragen bei uns möglichst alle Schülerinnen und Schüler **Verantwortung für die Lern-, Klassen- und Schulgemeinschaft**.

Unsere unterstützenden Maßnahmen sind:

- **Dienste** für die Klassen- und Schulgemeinschaft.
- Eine transparente **Schulordnung** mit den „5 goldenen Regeln“ (siehe Anhang) die in jedem Klassenraum sowie im Schulgebäude aushängt. Kinder und Eltern erhalten jeweils in Klasse 1 eine ausführliche Version, die als Erziehungsvereinbarung von allen Beteiligten (Kind, Erziehungsberechtigte, Klassenlehrerin) unterzeichnet wird.
- In allen Klassen wird das **Prinzip des offenen Anfangs** gepflegt. Schülerinnen und Schüler können eine Viertelstunde vor Unterrichtsbeginn in ihre Klassenräume, können erzählen, leise spielen, ihren Diensten nachgehen und sich auf ihren Schultag vorbereiten.
- Der in allen Klassen verbindliche **Klassenrat** stimuliert das Problemlöseverhalten und erhöht die soziale Kompetenz. Die Aufgabe der Woche gibt Anlass zur Reflexion des eigenen Verhaltens.
- Zum jährlichen **Tag der offenen Tür** führen Schüler Interessierte durch die Schule, erklären Wissenswertes und beantworten Fragen.
- Als zertifizierte **Klasse2000-Schule** erlernen Kinder die Wahrnehmung des und die Verantwortung für den eigenen Körper.
- Einige Kollegen erproben derzeit sogenannte **Kindersprechtage**. An regelmäßigen Terminen reflektieren die Schüler mit Unterstützung der Klassenlehrkraft ihre Leistungen – sowohl, was das soziale Miteinander angeht, als auch bezogen auf den Fachunterricht. Das Gespräch wird durch einen Reflexionsbogen gestützt. Dabei werden Ziele für eine bestimmte Zeitspanne festgelegt.
- Im Rahmen des **Elternabends für die Schulneulinge** erfahren Eltern, was sie tun können, um die Selbstständigkeit ihres Kindes zu fördern. An diesem Abend werden auch Hilfen und Haltungen bezüglich der anderen beiden Leitgedanken thematisiert.

Leitidee: Kooperation - Gemeinschaft

Grundgedanke: Team- bzw. Kooperationsfähigkeit ist eine weitere wichtige Schlüsselqualifikation.⁸ Lernen und Arbeiten im Team ist die Grundlage unserer täglichen Arbeit im Klassenzimmer, im Kollegium und bei der Elternarbeit.

Ziel: Indem die Kooperation aller an Schule Beteiligten systematisch und systemisch gestärkt wird, wächst eine Schulgemeinschaft, die den Kindern Kooperation vorlebt, ihnen vielfältige Lernchancen für eigenes kooperatives Verhalten bietet und ihnen so soziales Lernen ermöglicht.

Kooperation – Gemeinschaft auf der Ebene der Kinder:

Unsere unterstützenden Maßnahmen sind:

- Arbeit der Lehrerkonferenz zum Thema **kooperative Lernmethoden**. Hier entstand ein **Konzept zur Methodenvielfalt** mit verbindlichem Minimalziel zu Arbeits- und Sozialformen, Methoden und Kooperationsformen.
- Die jeweiligen Lerngruppen und Klassen bilden eine Gemeinschaft. Die Klassenlehrerin stützt die Gruppenprozesse durch gezielte Übungen. Das **Projekt „Mut tut gut“**, das von einer zertifizierten Kollegin unserer Schule jeweils in den Klassen des 3. Jahrgangs durchgeführt wird, unterstützt diese Prozesse.
- Für Klassengemeinschaften, die besondere Unterstützung im sozialen Bereich benötigen, führt die Klassenlehrerin im Rahmen von Beratung durch die **Schulsozialpädagogin** ein **Kooperationsprojekt** durch. Hier wird gemeinsam mit der Schulsozialpädagogin mit Hilfe von Soziogrammen, Spielen und Gesprächen die Klassensituation beleuchtet und ein angepasster Handlungsplan für die Klasse erstellt.
- Die obligatorische **Klassenfahrt** in Klasse 3 oder am Anfang der Klasse 4 steht ebenfalls unter dem Motto der **Kooperation**. Nach Möglichkeit fahren die Klassen eines Jahrgangs gemeinsam.
- In jeder Klasse findet der sog. **Klassenrat** statt. Hier reflektieren Kinder gemeinsam ihre Woche und setzen sich individuelle und/oder gemeinsame Arbeitsziele für die kommende Zeit. Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen ist hier das Ziel.
- Die Transparenz der **Schulordnung** spielt eine wichtige Rolle: Sie regelt unser Zusammenleben und steht unter dem Motto: „Damit sich an der Liebfrauenschule alle wohlfühlen können...“ Die Regeln sind 2011 gemeinsam mit Kindern und Eltern überarbeitet und fotografisch illustriert worden. Sie hängen für alle gut sichtbar im Flur und in den Klassenräumen.
- Ein weiteres Ziel in diesem Bereich ist es, eine **Schulidentität** zu stiften. Verschiedene Projekte sind in diesem Bereich bereits entstanden: Für Kinder, Eltern und Personal gibt es **Schul-T-Shirts**, die bei besonderen Anlässen getragen werden; in einem zweijährigen Rhythmus findet

⁸ vgl. Prof. Dr. Peter Struck: Die 15 Gebote des Lernens – Schule nach PISA. Primus Verlag, Darmstadt, 2011

der **Liebfrauentag** statt (siehe auch Punkt 3.1.3); ein **Tanz**, den alle Kinder der Schule erlernen, sorgt ebenfalls für ein Gemeinschaftsgefühl.

- Kinder übernehmen im Schulalltag **Mitverantwortung** für die Schulgemeinschaft. Verschiedene **Dienste** (Ausleihe im Spielehaus, Ersthelfer, Wasserwächter...) stärken sie in ihrer Rolle.
- **Gemeinsame Schulprojekte**, bei denen alle Kinder einen Beitrag leisten, werden regelmäßig durchgeführt. Hier ist uns wichtig, dass Abläufe und Ziele transparent und mit Bezug zur Lebenswelt der Kinder gestaltet werden: das jährliche Martinsprojekt (siehe auch Punkt 3.1.3); ein Sponsorenlauf, bei dem die Kinder einen Beitrag zu unserem Klettergerüst erliefen.

Kooperation – Gemeinschaft auf der Ebene der Eltern:

Elternarbeit spielt an der Liebfrauenschule eine große Rolle. Unter Elternarbeit verstehen wir schulische Maßnahmen und Aktivitäten, die zur aktiven Teilnahme, Begleitung oder Mitarbeit der Eltern in Bezug auf die positive Entwicklung der Kinder führen sollen. Im Rahmen dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit ist für uns **Verlässlichkeit und Planungssicherheit für Kinder und Eltern** besonders wichtig.

Ziel der kooperativen Elternarbeit ist das gegenseitige Vertrauen und das gemeinsame Streben nach bestmöglicher Unterstützung für das Kind auf seinem Lern- und Lebensweg.

Unsere unterstützenden Maßnahmen sind:

- **Elterninformation und -beratung:**
 - ausführliche und allgemeine Elterninformation zu Beginn der Grundschulzeit in Form eines Elternabends und einer Elterninfomappe
 - ausführliches Informationsschreiben zu Schuljahresbeginn
 - **Klassen- und Schulpflegschaften sowie Schulkonferenzen**
 - transparente **Sprechzeiten**
 - **2 Elternsprechtage** pro Schuljahr. Hierzu erhalten die Eltern im Vorfeld schriftliche Informationen bezüglich des Arbeits- und Sozialverhaltens ihres Kindes zur Vorbereitung.
 - ein **Info-Feld für Mitteilungen und Notizen auf dem Hausaufgaben-Wochenplan**
 - guter **Informationsfluss** - Elternbriefe in allen Klassen über die Elternpost
 - **Einbindung des Elternhauses in den Lernprozess** durch Förder- und Fordertipps für den häuslichen Bereich
- Der Unterricht am Vormittag richtet sich nach dem **Prinzip der Kernlernzeit**. Dies bedeutet „garantierter“ Unterricht von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr. Vor allem für berufstätige Familien ist diese Planungsperspektive wichtig. Das schuleigene **Vertretungskonzept** (siehe Anhang) sichert diesen Unterricht auch bei Ausfällen im Kollegium.
- Die Liebfrauenschule organisiert das Schulleben so, dass vielfältige Möglichkeiten der **Mitarbeit und Mithilfe der Eltern** entstehen:
 - Elternmitwirkung in den schulischen Gremien
 - Elternmitarbeit im Unterricht (Lesemütter, Hilfe bei Bastelarbeiten)
 - Klassenfahrten / Wandertage (Begleitpersonen, Mithilfe bei der Organisation)
 - Organisation von Schulfesten
 - Klassenfeste, Spielnachmittage (Lesenächte, jahreszeitliche Feiern)
 - Bundesjugendspiele, Sport- und Spielfest
 - Radfahrtraining und Radfahrprüfung, Organisation eines Fahrradtages
 - Schülerlotsendienst

- Obsthelfer im Rahmen des EU-Schulobstprogramms
 - Durchführung und Organisation von Projekttagen und Durchführung eigener Projekte
 - Leitung von AGs (Niederländisch, Chor, Musik, Fußball...)
 - Vorbereitung, Besuch und Mitgestaltung der Schulgottesdienste
 - Mitarbeit im Förderverein der Schule
- Um die schulische Elternarbeit zu systematisieren und evaluieren zu können, entsteht im Schuljahr 2014/15 ein **Leitfaden zur Elternarbeit** (siehe **Schulentwicklungsplan 2014/15**)

Kooperation – Gemeinschaft im Kollegium⁹:

Die pädagogische und organisatorische Arbeit an der Liebfrauenschule ist geprägt von dem Selbstverständnis als Lehrender **und** Lernender. Alle an Schule Beteiligten leisten einen Beitrag zum Schulleben. Diese tägliche Arbeit wird getragen von gemeinsam entwickelten Zielvorstellungen. Teamstrukturen sollen Arbeitsentlastung und Arbeitseffizienz gleichermaßen bewirken.

Unsere unterstützenden Maßnahmen sind:

- **Systematische Optimierung der Arbeitsplatzgestaltung:**
 - Transparenz bei Konferenz- und Jahresplanung (siehe **Gesundheitskonzept**)
 - Einführung von Ordnungsstrukturen bezogen auf Material und Literatur
 - Infoordner für die Hand der Klassenlehrerin (exemplarisches Inhaltsverzeichnis **Infoordner** siehe Anhang)
 - Einrichtung eines Ruhezimmers während der Pausen und nach Unterrichtschluss durch Zusammenlegung der Schulleitungszimmer (siehe **Gesundheitskonzept**)
 - Organigramm zur Rollen- und Aufgabenverteilung (siehe **Das sind wir – das Team der Liebfrauenschule – Konzept zur Transparenz schulischer Strukturen**)
 - Einsatz von internen und externen Reflexionsinstrumenten (z.B. COPSOQ¹⁰) zur Evaluation und Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen
 - **Feedbackkultur**
- feste **Teamstrukturen**¹¹ mit
 - organisatorischen Rahmenbedingungen (Teamstd. im Stundenplan)
 - Aufgaben und Befugnissen (z.B. Beurteilungskriterien siehe Leistungskonzept)
 - Teamteaching
 - Möglichkeit zur Hospitation mit dem Ziel der Unterrichtsreflexion und –entwicklung
 - Jahrgangsteams als schulische Organisationsform
 - stärkere Einbindung multiprofessioneller Teams: Schulsozialarbeit, Integrationshelfer, sonder- und sozialpädagogische Beratungskräfte
- nutzen von **Kooperationspartnern**¹² im Hinblick auf Unterrichtsgestaltung, Fortbildung, Beratung, Finanzierung und Organisation

⁹ "Kollegium" soll hier verstanden werden als umschließender Begriff für alle an Schule engagierten und tätigen Menschen: Schulleitung, Lehrkräfte, pädagogisches Personal in Schule und OGS, Integrationshelfer, LAAs, ...

¹⁰ Eine Auswertung der COSOQ-Analyse findet sich Anhang.

¹¹ Ausführungen zu diesem Punkt finden sich in **Das sind wir – das Team der Liebfrauenschule – Konzept zur Transparenz schulischer Strukturen** (siehe Anhang)

¹² Eine **Übersicht unserer schulischen Kooperationspartner** findet sich im Anhang.

- im Rahmen der **LehrerInnenausbildung** beziehen wir die LehramtsanwärterInnen (LAAs) in unsere schulischen Strukturen mit ein und nutzen ihre Kompetenzen und neuen Impulse (siehe **Ausbildungskonzept**)
- im Rahmen der **Jahresgespräche** werden Ziel- und Entwicklungsperspektiven der einzelnen Kollegen eruiert, evtl. Störungen thematisiert und Lösungen erarbeitet/vereinbart
- Die **Fortbildung** des Kollegiums orientiert sich sowohl an individuellen Wünschen und Bedürfnissen als auch an den gemeinsamen Entwicklungszielen der Schule (siehe **Fortbildungskonzept**)

Leitidee: Glauben (er)leben - Wertekultur

Grundgedanke: Gemeinsames Leben und Lernen unter kindgemäßer Einbeziehung des christlichen Glaubens lässt Kinder lernen, fremd sein zu überwinden, achtungsvoll, tolerant und hilfsbereit miteinander umzugehen und Vertrauen zueinander zu finden.

Ziel: Wir wollen in unserem Schulalltag Glaube auf verschiedene Weise für Kinder, Eltern und Lehrkräfte (er)lebbar machen. Wir wollen so eine christliche Wertekultur vermitteln und Kindern in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Auseinandersetzung mit ihrem Glauben Orientierung geben.

Glauben (er)leben – Wertekultur auf der Ebene der Kinder:

Unsere unterstützenden Maßnahmen sind:

- Wir leben den Kindern die Achtung vor der Würde des Menschen vor und wecken die Bereitschaft zum sozialen Handeln.
- Entsprechend des christlichen Menschenbildes lernen die Kinder in ihrer Klassengemeinschaft einander mit Stärken und Schwächen anzunehmen. Aus dieser Grundhaltung entwickelt sich ein Gemeinschaftsgefühl, in dem sich jedes Kind entfalten kann.
- Jeder Tag beginnt für die Klassengemeinschaft mit einem **gemeinsamen Morgenritual**.
- Neben dem zweistündigen Religionsunterricht in jeder Klasse arbeiten wir eng mit der St. Christophorusgemeinde zusammen. So erhalten die Kinder in Klasse 3 zusätzliche **Kontaktstunden**, die in einem engen Bezug zur Vorbereitung auf die Erstkommunion stehen.
- Das **Leistungskonzept für das Fach Katholische Religion** thematisiert neben Unterrichtsinhalten auch Haltungen und Vermittlungsstrategien.
- Es finden **Gottesdienste** zu den Festen im Jahreskreis mit den Kindern der Klassen 1 und 2 sowie mit den Kindern der Klassen 3 und 4 statt. Bei der Durchführung dieser legen wir großen Wert darauf, dass die Themen aus dem Religionsunterricht heraus erwachsen. Natürlich werden ebenfalls die Feste des kirchlichen Jahreskreises beachtet. Die Kinder gestalten diese Gottesdienste in hohem Maße mit.

- Besonders zu erwähnen sind Gottesdienste zur **Einschulung** sowie zum **Abschluss** der Grundschulzeit: Die Schulneulinge werden mit einem Einschulungsgottesdienst begrüßt und in unserer Liebfrauenschule herzlich willkommen geheißen. Am letzten Schultag vor den Sommerferien werden auch die Kinder der 4. Klassen mit einem Schulgottesdienst verabschiedet.
- In **Projektwochen** unserer Schule kann man immer wieder Elemente der katholischen Ausrichtung finden. So erforschte eine Projektgruppe in 2008 die Liebfrauenkirche und entwickelte einen **Kinderkirchenführer** – von Kindern für Kinder. Der Kirchenführer entstand in Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam der St. Christophorusgemeinde. Im Jahr 2011 gestaltete die Liebfrauenschule eine Projektwoche mit dem Thema: „Liebfrauen taucht ein in biblische Welten“.
- Mit einem **Projekttag zum Advent** tauchen wir Liebfrauen nicht nur in einen adventlichen Zauber, sondern wir versuchen uns auch thematisch auf diese besondere Zeit einzustimmen.
- Nach jedem Adventssonntag gestalten wir ein **Adventssingen**, bei dem sich die Schulgemeinschaft trifft, wir gemeinsam Adventslieder singen und einzelnen Klassenbeiträgen lauschen.
- Neben einer adventlichen Klassenfeier bereiten wir uns mit einer **adventlichen Schulfeier** in ganz besonderer Weise auf das bevorstehende Weihnachtsfest vor. Diese Feier findet am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien statt.
- Seit dem Schuljahr 2012/13 erhalten die Kinder der vierten Schuljahre die Möglichkeit am **Besinnungstag** sich selbst mit dem persönlichen Glaubensweg auseinanderzusetzen und ihn im gemeinsamen Suchen mit anderen neu zu entdecken. Dieser Tag hilft den Kindern, ihr erstes Lebensjahrzehnt zu reflektieren und die neue Herausforderung des anstehenden Schulwechsels anzunehmen.
- Alle zwei Jahre veranstalten wir einen **Liebfrauentag**. An diesem Projekttag erfahren die Kinder einmal in der Schuleingangsphase und einmal im Jahrgang 3/4 mehr über Maria, die Mutter Jesu, der Namensgeberin unserer Schule. Dieser Tag endet mit einer Andacht vor unseren Marienstatuen.
- Zum **St. Martin** – Fest, dem Fest des Teilens, organisiert Liebfrauen immer eine Spendenaktion. Hierbei ist uns wichtig, den Kindern das jährlich wechselnde Spendenziel transparent zu machen und Wege des Helfens aufzuzeigen. 2014 bildeten wir erstmalig eine „Expertenkommission“ aus sieben Kindern, die gemeinsam mit einer Kollegin die Präsentation des Spendenziels planten, in PowerPoint ausarbeiteten und allen Mitschülern, den Vorschülern des St. Josef-Kindergartens und der Kirchengemeinde vorstellten.
Zum traditionellen Martinszug findet auf dem Schulhof ein szenisches Spiel statt, bevor wir mit Kindern des St. Josef – Kindergartens und des Förderzentrums Grunewald den Laternenumzug starten. Der Martinsabend endet mit einer Andacht in der Liebfrauenkirche.

Glauben (er)leben – Wertekultur auf der Ebene der Schulgemeinschaft:

Durch die Kooperation mit der Christophorus Gemeinde ergibt sich für die Kinder die Möglichkeit, mit Personen, Aktivitäten und Räumen der Kirche in Emmerich vertraut zu werden. Die Schule öffnet Wege in die christliche Gemeinschaft und versteht sich als Bindeglied zum Leben in der Pfarrgemeinde St. Christophorus.

Unsere unterstützenden Maßnahmen sind:

- In regelmäßigen **Gottesdiensten** und **Kontaktstunden** (s.o.) und christlich geprägten Projekten haben die Kinder die Möglichkeit, sich auch als Teil der großen Glaubensgemeinschaft zu erleben. Der Umgang aller an Schule Beteiligten ist durch ein friedliches und freundliches Miteinander geprägt.
- Die **Schulchor-AG**, die sich freitags im Anschluss an den Unterricht in der Schule trifft, singt nicht nur bei schulischen Gelegenheiten, sondern auch bei Gottesdiensten und Festen der Gemeinde.
- Im **Kirchen- sowie im Martin-Ausschuss der St. Christophorus-Gemeinde** ist die Schule durch jeweils eine Kollegin vertreten. So bieten sich immer wieder direkte Anknüpfungsmomente zwischen dem Schulleben in Liebfrauen und dem Gemeindeleben in St. Christophorus.
- Auch beim Thema Ausbildung kooperieren wir mit der Gemeinde: so haben wir nicht nur Lehramtsanwärterinnen mit dem Fach Katholische Religion ausgebildet, sondern auch **Gemeindereferenten** immer wieder die Möglichkeit gegeben, bei uns ihren unterrichtspraktischen Ausbildungsteil zu absolvieren.

3.2 Lernen, Lachen, Leben im Offenen Ganztag

Grundgedanke: Die Liebfrauenschule ist ein Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens - auch am Nachmittag.

Ziel: Die offene Ganztagschule (OGS) ermöglicht den teilnehmenden Kindern neue Begabungen und Interessen zu entdecken und zu entfalten. Die Kinder erfahren Hilfe und ergänzende Unterstützung zum Lernen im Unterricht und erhalten vielfältige Möglichkeiten zum sozialen Lernen. Der Ganztag bietet Eltern Unterstützung bei Bildung und Erziehung und setzt die Leitideen der Schule in ihrem eigenen Kontext und eigenen Bildungsauftrag um (siehe S. 21).

Seit August 2005 ist die Liebfrauen-Grundschule in Emmerich am Rhein eine offene Ganztagschule und bietet den Schülerinnen und Schülern neben der Betreuung und Versorgung während der Mittagszeit auch ein umfassendes schulisches Angebot bis 16 Uhr.

Träger dieser Maßnahme ist die **Katholische Waisenhausstiftung Emmerich**.

Die **strukturierte Rhythmisierung** des Vormittags setzt sich für die Kinder am Nachmittag fort:

- Im Anschluss an den Unterricht bietet die Offene Ganztagschule den Kindern ein gemeinsames **Mittagessen**.
- Nach dem Mittagessen gibt es Zeit zur freien Beschäftigung bis um 14.00 Uhr.
- Die Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr ist **Lernzeit**. Die Begrenzung auf den Zeitraum von einer Stunde stützt sich auf den Hausaufgabenerlass, welcher für Erst- und Zweitklässler eine maximale Hausaufgabendauer von einer halben, für die Dritt- und Viertklässler eine maximale Hausaufgabendauer von einer Stunde vorsieht. Die Kinder arbeiten in möglichst kleinen jahrgangskonformen Gruppen. Eine ruhige Arbeitsatmosphäre während der Lernzeit soll den Kindern die Möglichkeit bieten, sich wirklich auf die Erledigung der Hausaufgaben konzentrieren zu können.

Der tägliche **Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern** während der Lernzeit garantiert kleine Gruppen sowie kompetente Ansprechpartner für die Kinder und die pädagogischen Mitarbeiter der OGS. Der Ein-

satz von Hausaufgabenwochenplänen in allen 11 Klassen garantiert eine einheitliche Arbeitsweise und stiftet Orientierung für Kinder und Personal. Besondere Förder- oder Forderungsaufgaben können hier notiert werden und zugleich bietet der HA-WP Platz für Rückmeldungen an Kinder und Eltern.

Die Lernzeitgruppen arbeiten jeweils in einem oder mehreren Klassenräumen des jeweiligen Jahrgangs. So wird sichergestellt, dass benötigte Arbeitshilfen, Anschauungs- und Freiarbeitsmaterialien vorhanden sind. Die Lehrkräfte im Offenen Ganztage sorgen gemeinsam mit dem Beauftragten für den Offenen Ganztage und der Schulleitung für eine **Verzahnung zwischen Schulvormittag und –nachmittag**.

Im Anschluss an die Lernzeit haben die Kinder von 15.00 bis 16.00 Uhr die Möglichkeit unterschiedlichste **Angebote aus den Bereichen Sport und Kultur** wahrzunehmen. Diese werden in Kursform angeboten. Kinder wählen eigenverantwortlich und interessengeleitet. Auch hier setzt die Liebfrauenschule auf den Einsatz von Lehrkräften und auf die Kooperation mit außerschulischen Partnern (Sport-, Musikvereine etc.).

Die Zusammenstellung der Arbeitsgemeinschaften ermöglicht den Kindern nicht nur ein breites Spektrum unterschiedlichster Angebote, sondern ist darüber hinaus auf die Förderung unterschiedlichster Bereiche (Sprache, Motorik, Kognition) ausgerichtet.

Das umseitige Schaubild konkretisiert die Umsetzung der pädagogischen Leitgedanken der Liebfrauenschule im Praxisfeld des Offenen Ganztags.

OGS und SchulePlus der Liebfrauenschule

Unsere pädagogischen Leitideen

LEBENS- UND LERNKULTUR IN OGS UND SCHULEPLUS

Unser Ziel:

Wir schaffen eine Umgebung, in der Gemeinschaft gelebt wird und Strategien für lebenslanges Lernen vermittelt werden, so dass sich die Kinder zu kompetenten, starken Persönlichkeiten entwickeln können.



<p>Leitidee:</p> <p>SELBSTSTÄNDIGKEIT</p> <p>-</p> <p>INDIVIDUALISIERUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Strukturierung des Tagesablaufs: Tagesplan, Wochenplan, Möglichkeiten der Selbstbestimmung (Wahl des Freizeitangebots) ▶ Mittagessen bewusst mitgestalten ▶ Pädagogisches Klima: Gruppendienste 	<p>Leitidee:</p> <p>KOOPERATION</p> <p>-</p> <p>GEMEINSCHAFT</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Teamarbeit d. Mitarbeiter ▶ Fortbildungen d. Mitarbeiter ▶ Gruppenübergreifende Aktionen ▶ Pädagogisches Klima: Gruppengespräche (nach dem Modell des Klassenrats) ▶ Elternarbeit ▶ Kooperation Lehrkräfte – Mitarbeiter OGS ▶ Kooperation mit außerschulischen Partnern ▶ Öffentlichkeitsarbeit 	<p>Leitidee:</p> <p>GLAUBEN (ER)LEBEN</p> <p>-</p> <p>WERTEKULTUR</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schulklima: bewusster Umgang miteinander ▶ Respekt und Toleranz gegenüber anderen Menschen und Kulturen ▶ Das Kirchenjahr bewusst erleben ▶ Rituale
<p>Die Entwicklung wird u.a. getragen von den drei Leitideen der Liebfrauenschule. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf gemeinsam entwickelten Konzepten. Alle in Liebfrauen beteiligten Personen wirken an diesen Entwicklungsprozessen mit. Wir setzen die Konzepte so um, dass sie in einer aktiven und lebendigen Schulkultur erfahrbar werden.</p>		

Stand: 27.08.2014

Die Anmeldebegründungen der Eltern in den letzten Jahren zeigen, dass das Konzept der Offenen Ganztagschule besonders berufstätigen Eltern und allein erziehenden Elternteilen im Rahmen einer **besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie** entgegen kommt. Aber auch Eltern, denen eine zufriedenstellende häusliche Betreuung ihrer Kinder am Nachmittag aus den verschiedensten Gründen nicht möglich ist, melden Ihre Kinder an. Sie schätzen die kompetente Hilfe bei den Hausaufgaben, die Möglichkeit, im Kontakt mit den anderen Kindern und pädagogischen Mitarbeitern, die deutsche Sprache (besser) zu lernen, die Kontakte zu Gleichaltrigen, aber auch das Lernen voneinander in den altersgemischten Ganztagsgruppen.

Eine **Kooperation zwischen Schule, Schulsozialarbeit, Träger des Offenen Ganztages und der städtischen Jugendhilfe** bietet Familien in schwierigen Situationen ein unterstützendes Hilfsnetzwerk.

Das Ziel der Liebfrauenschule ist es, die Verzahnung und die Zusammenarbeit untereinander zu optimieren.

Konkrete Maßnahmen hierzu sind:

- Intensive Beteiligung der Schulleitung an der Personalauswahl
- Teilnahme an ausgewählten pädagogischen Konferenzen
- Protokoll der allgemeinen Lehrerkonferenzen zur Kenntnisnahme
- Einbindung und Engagement bei Projektwochen, Tag der Offenen Tür, Schulanmeldung
- Monatliche Treffen zwischen Schulleiterin und Gruppenleitungen mit Absprachen und Zielvereinbarungen
- Gemeinsame Fortbildungen durch den Qualitätszirkel OGS

Regelmäßige Evaluation dieser Maßnahmen sowie der weiteren Arbeit wird in Kooperation mit der Katholischen Waisenhausstiftung durchgeführt.

Weitere Ausführungen zu Organisation, zu Strukturen, zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie zur Evaluation finden sich im **Konzept zur Offenen Ganztagschule**.

4. Ausblick

Die Liebfrauenschule sieht die Schulentwicklung als gemeinsame Aufgabe aller an Schule Beteiligten: Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer, pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal, Kinder, Eltern und Erziehungsberechtigte.

Unsere langfristige, übergeordnete Aufgabe ist es, unsere drei Leitideen und die darauf fußenden Konzepte in die Praxis umzusetzen und weiterzuentwickeln. Hierfür müssen **geeignete Formen der Unterstützung** für das Kollegium entwickelt sowie **geeignete Formen der Evaluation**¹³ gefunden werden.

Unser Ziel ist es, diese Schulentwicklung langfristig anzulegen, transparent und konform der vorhandenen Ressourcen zu gestalten und für alle beteiligten Gruppen Möglichkeiten zur (Mit-)Gestaltung zu schaffen.

Zwei schulinterne Standortbestimmungen aus den Schuljahren 2008/09 und 2012/2013 benennen die Handlungs- und Arbeitsfelder der Schulentwicklung.

2008/09: Bei dieser **internen Evaluation** wurde auf Basis des damaligen **Qualitätstableaus** der Qualitätsanalyse NRW der Bereich „**Lernen und Lehren – Unterricht**“ mittels einer Stärken-Schwächen-Analyse evaluiert.

Ziele waren hier: interne Standortbestimmung, Konsens bezüglich Qualitätsindikatoren für guten Unterricht, Sensibilisierung für Entwicklungsfelder und –möglichkeiten.

¹³ Derzeit wird geprüft, ob eine computergestützte Evaluation über www.iqesonline.net möglich ist.

Ergebnis: drei Themenfelder mit primärem Handlungsbedarf: Schuleigene Arbeitspläne, Leistungsbewertung, Individuelle Förderung.

2012/13: Bei dieser **internen Evaluation mit Beteiligung der Schulsozialarbeit und des Offenen Ganztages** wurden auf Basis des **Index für Inklusion**¹⁴ indikatorengestützt die **Kultur und die Strukturen** unserer Schule reflektiert.¹⁵

Ziele waren/sind hier: Effektivität von Unterricht und Erziehung zu evaluieren, organisatorische Strukturen zu hinterfragen und ggf. neu zu strukturieren, Unterstützung auf dem Weg zu einer inklusiven Haltung zu erfahren.

Ergebnis: drei Themenfelder mit primärem Handlungsbedarf: Entwicklung einer gemeinsamen Haltung und Philosophie der Inklusion entwickeln (Indikator A 2.2), Gestaltung der sonder- und förderpädagogischen Strukturen, so dass Lernen und Teilhabe erhöht und Ausgrenzung abgebaut wird (Indikator B 2.3), Überarbeitung der Unterstützung für SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache (Indikator B 2.4)

Die Lehrer- und Schulkonferenz entwickelt jährlich einen **Schulentwicklungsplan** (siehe Anhang). Hier werden die **Entwicklungsziele konkretisiert** und **schuljahresgebundene Teilziele** der Weiterarbeit formuliert. In diesen jährlichen Schulentwicklungsplan fließen **ressourcengebundene Überlegungen** ein und **schulexterne Rahmenbedingungen und Handlungsfelder** werden berücksichtigt.

Die umseitige Tabelle gibt **lang-**, **mittel-** und **kurzfristige**¹⁶ Zielsetzungen wieder. Die kurzfristigen Entwicklungsziele finden sich teilweise bereits in dem Schulentwicklungsplan 2014/15 wieder. Der aktuelle Schulentwicklungsplan 2013/14 benennt erstmalig die entsprechenden Inhaltsbereiche und Dimensionen aus dem **Referenzrahmen Schulqualität NRW**¹⁷.

¹⁴ Boban und Hinz: Index für Inklusion - Lernen und Teilhabe in Schulen der Vielfalt entwickeln, 2003

¹⁵ Weitere Erläuterungen und Literaturhinweise siehe Schulentwicklungsplan 2012/13 (Anhang)

¹⁶ Definition nach Prof.Dr. W.Breuer, Wirtschaftslexikon Gabler: Kurzfristig=1-2Sj., mittelfristig= 2-5Sj., langfristig= 5-8 Sj.

¹⁷ Referenzrahmen Schulqualität NRW, hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, März 2014

Handlungsfelder des Schulentwicklungsprozesses der Liebfrauenschule

Selbstständigkeit - Individualisierung	Kooperation - Gemeinschaft	Glauben (er-)leben - Wertekultur
<p>übergeordnetes Ziel: Unsere drei Leitideen und die darauf fußenden Konzepte in die Praxis umsetzen und weiterentwickeln</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geeignete Formen der Unterstützung für das Kollegium entwickeln • geeignete Formen der Evaluation¹⁸ finden • Schulentwicklungsprozesse langfristig anlegen, transparent und konform der vorhandenen Ressourcen gestalten • für alle an Schule Beteiligten Möglichkeiten zur (Mit-)Gestaltung schaffen 		
<p>Im Hinblick auf die Entwicklung zu einer inklusiven Schule an den 3 Handlungsfeldern¹⁹ „Entwicklung einer gemeinsamen Haltung und Philosophie der Inklusion“, „Erhöhung der Teilhabe durch (Um-) Gestaltung der sonder- und förderpädagogischen Strukturen“ und „Unterstützung für SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache“ weiterarbeiten.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Entscheidungsprozess des Schulträgers hinsichtlich der Einrichtung einer zweiten Schule des Gemeinsamen Lernens aktiv begleiten. • Personelle Ressourcen (IH-Stellen) bereitstellen. • Die Arbeit der multiprofessionellen Teams weiter systematisieren. • Den individuellen Förderunterricht im Regelunterricht vorantreiben. 	<p>Die Teamarbeit an Schule weiter stimulieren und systematisieren.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erneute Evaluation der Jahrgangsteams als Organisationsform (letzte Evaluation: 04.11.2013) • Möglichkeiten der Unterrichtshospitation weiter ausbauen. Die Materialien EMU (Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik)²⁰ sollen hierzu genutzt werden. Hospitationsteams sind bereits gebildet. 	<p>Durch komplette personelle Neubesetzung der Kirchengemeinde als Folge von Konflikten in der Gemeinde sind alte Strukturen nicht mehr vorhanden. Es gilt neue Kooperationspartner in der Kirchengemeinde zu finden.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Strukturen aufbauen • Schule ist auch weiterhin durch TN an den kirchlichen Gremien in der Gemeinde vertreten und kann so den Erneuerungsprozess begleiten. • „Alte“ Projekte neu realisieren (Besinnungstage, Martinsprojekt, etc.)

¹⁸ Derzeit wird geprüft, ob eine computergestützte Evaluation über www.iqesonline.net möglich ist.

¹⁹ vgl. Kapitel 3.1.1 S.10

²⁰ Siehe www.unterrichtsdiagnostik.info

<p>Unterstützung für SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache so organisieren, dass die Förderung Thema jeder Kollegin in jedem Fach wird.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personelle Ressourcen (IH-Stellen) bereitstellen. • Kollegiumsinterne Fortbildungen durch unsere DaF/DaZ-Kollegin orientiert an dem Programm ProDaZ der Universität Essen Duisburg • Organisation des Förderunterrichts für Kinder mit Migrationshintergrund analog zu den Vereinbarungen des entsprechenden Konzepts. • Vernetzung mit dem Offenen Ganzttag zur Optimierung der Lernzeit. 	<p>Entwicklung eines Leitfadens zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus orientiert an Qualitätsmerkmalen schulischer Elternarbeit - ein Kompass für die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus, Vodafone Stiftung, www.partnerfuer-schule.nrw.de.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Benennen und Verschriftlichen von schulinternen Qualitätsmerkmalen der Elternarbeit durch die LK. • Erstellen von verbindlichen Standards • Elternbefragung zur Einschätzung dieser erarbeiteten Standards. • Überprüfung und Festlegung von Arbeitsschwerpunkten. • Erneute Evaluation nach ca. 3 Jahren im Sj. 2017/18 	<p>Einführung eines Schülerparlaments</p> <p>Ein Schülerparlament gewährleistet das Mitspracherecht und die Mitverantwortung der Schülerschaft in der Schule und bietet die Möglichkeit der Interaktion mit der Erwachsenenwelt. Beteiligte in einem Schülerparlament erfahren, was es heißt, selbstbestimmt zu handeln, lernen ihre eigenen Interessen zu artikulieren, werden in ihrer Kritik- und Kommunikationsfähigkeit geschult und entwickeln Zivilcourage sowie die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfen an den vorhandenen Strukturen des Prinzips des Klassensprechers und des Klassenrats. • Wünsche, Ideen und Anregungen der SchülerInnen in gleichberechtigter Weise in das Schulleben einbeziehen.
<p>Weiterarbeit an den Leistungskonzepten der Fächer.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorrangige Bearbeitung des Fachs Deutsch. • Es sollen Sachunterricht und Englisch folgen. • Nach Fertigstellung der jeweiligen Leistungskonzepte werden die schuleigenen Arbeitspläne überarbeitet und im Hinblick auf die verbindlichen Vereinbarungen des Leistungskonzepts aktualisiert werden. 	<p>Kooperatives Lernen – Entwicklung einer verbindlichen Methodenlandkarte</p> <p>Durch ein einheitliches Konzept zum Methodlernen sollen die SchülerInnen sich als Lernpersönlichkeit kennenlernen, eine Vielzahl an Methoden und Übungssituationen erleben und reflektieren, ein klar strukturiertes, immer wiederkehrendes Training absolvieren und so bewusster Strategien zur Gestaltung von (lebenslangen) Lernprozessen anwenden.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konferenzen zu kooperativen Lernformen mit Erprobungsphasen und Evaluation • Geeignete Methoden in einem schulinternen Konzept festschreiben 	

5. Anhang

Hier finden Sie die verschiedenen Konzepte unserer Schule in alphabetischer Reihenfolge.

Alle Konzepte sind versehen mit einer **Zielformulierung** und einem **Ausblick**. So wollen wir gewährleisten, dass bei sukzessiver Weiterarbeit qualitätsorientierte, zieltransparente Verbindlichkeiten entstehen.

- **Ausbildungskonzept**
- **Beratungskonzept**
- „Das sind wir – das Team der Liebfrauenschule“ – Konzept zur Transparenz schulischer Strukturen
- **Fortbildungskonzept**
- **Förderkonzepte:**
 - Konzept zur Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten im Lesen und/oder Schreiben
 - Konzept zur Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund
- Konzept zur **Gesundheitserziehung**
- Konzept zur **Leistungserziehung** und –bewertung der Liebfrauenschule
- **Leistungskonzept** für das Fach Deutsch - Liebfrauenschule
- **Leistungskonzept** für das Fach Mathematik - Liebfrauenschule
- Konzept zur **Methodenvielfalt**
- Konzept zur **Offenen Ganztagschule**
- **Vertretungskonzept**